

EXPOSE

PURPUR

Spionage, Tanzkunst und Kinetographie

Eine Historische Fiktion über Ausdruckstanz und die Schweiz als Drehscheibe der Widerstandsbewegung der *Roten Kapelle*

Karin Hermes

Purpur ist eine vielseitige Geschichte, die ein breites Publikum auf sinnliche, spannende und farbenfrohe Art zu einer Zeitreise einlädt. Die Einblicke in das Wirken der Tanzkutschaffenden im zweiten Weltkrieg und die Bedeutung der Tanzschrift mit dem Namen Kinetographie Laban werden erstmals in einer historischen Fiktion veröffentlicht.

„Tausend Dank für die wunderbare Leseprobe von PURPUR! Es hat mich von der ersten Seite an völlig mitgerissen, ich konnte gar nicht mehr aufhören. Es ist unglaublich berührend und spannend in Odas Gedankenwelt einzutauchen. Ich finde der Text hat eine grosse Kraft und viel Tiefe, gleichzeitig ist er sehr kurzweilig zu lesen. Auch bin ich fasziniert, wie Geschichte, Kunst, Philosophie und Fiktion miteinander verwoben sind, du gibst jedem Element seinen Raum und schaffst es gleichzeitig alles zu einem spannenden Ganzen zu verschmelzen (wie bei deiner choreografischen Arbeit).“

Agata Lawniczak, Bühnentänzerin, Tanzpädagogin

«Purpur ist eine spannende Zeitgeschichte, die mit ihren Protagonisten total ans Herz geht.»

Feedback einer Probelesenden ohne Tanzbackground

«Ich habe Deinen spannend aufgebauten Text gelesen und war sehr beeindruckt, wie Du die verschiedenen Erzählstränge und die Geschichten der verschiedenen Generationen und Orte zu einer Gesamtgeschichte verwoben hast! - Ja, es ist in der Tat eine komplexe und emotional bewegende Choreografie und wunderbar in Worte gefasst.»

Claudia Fleischle-Braun, Tanzwissenschaftlerin

Vera Skoronel tanzt. Ihre Intensität reißt alle mit. 1928 brodelt das überfüllte Teatro San Materno im schweizerischen Ascona und wird zur kollektiven Masse. Oda Schottmüller, aus Berlin angereist, um auf dem Monté Verità danach zu suchen, was ihre Lebensaufgabe ist, glüht. Die Tanzvorstellung von Vera hat ein inneres Feuer entzündet. Oda weiß: „Ich werde Tänzerin!“

Die Protagonistin Oda studiert Tanz an der Trümpy-Schule in Berlin, aber sie sucht weiter und wird auch Bildhauerin. Das Handwerk der bildenden Kunst erlernt Oda beim Schweizer Johannes Itten. An seiner Schule trifft sie Kurt Schumacher und lernt die Liebe kennen.

Jahre später sind die Nationalsozialisten in Deutschland an der Macht und führen Angriffskriege. Kurt bittet Oda eine Tanzpartitur mit codierten Informationen nach München zu bringen. So fährt Oda mit der Partitur im doppelten Boden ihres Koffers nach München und begegnet Pia und Pino Mlakar, die das Ballett der Staatsoper leiten. Das Paar beherbergt Alfred Knust, der im Versteckten eine Schrift für Bewegung weiterentwickelt, die Rudolf Laban erfunden hat. Goebbels erklärt 1936, dass Labans Werk als staatsfeindlich eingestuft wird. Wer sich damit abgibt, gilt als Landesverräter und wird mit dem Tode bestraft. Oda weiß, wie gefährlich ihre Reise ist.

Auch Pia weiß um die Gefahr, trotzdem reist sie nach Zürich, um die Tanzpartitur mit den geheimen Informationen an Elfriede weiterzugeben, damit sie diese möglichst schnell der schweizerischen Gruppe der *Roten Kapelle* in Bern überliefert. Von Bern werden die codierten Nachrichten nach London und Moskau gefunkt, für die Gegner der Nationalsozialisten sind sie von hoher Wichtigkeit.

Die Geschichte spannt sich weiter bis in die Gegenwart, denn der Crypto Skandal der Zuger Crypto AG von 2020 hat eine Vorgeschichte, die mit Tanz, Spionage und der Kinetographie Laban verknüpft ist. Max, der Enkel von Elfriede erlebt die Folgen des Skandals und sein eigenes Luxusleben steht Kopf. Er erklärt seiner Tochter warum dies mit der *Roten Kapelle* und seiner Großmutter Elfriede zusammenhängt. Elfriede arbeitete im zweiten Weltkrieg als Spionin, war eine lebenslustige Pflegefachfrau und liebte das Ballett.

Die *Rote Kapelle* war eine Widerstandsorganisation im zweiten Weltkrieg und formierte sich in der Schweiz und Deutschland. Hitler reagierte mit Tobsuchtsanfällen auf Aktionen der *Roten Kapelle*. Er schrie: „Ausrotten!“ und unterschrieb die Todesurteile der Mitglieder der *Roten Kapelle* persönlich, auch dasjenige von Oda Schottmüller.

In *Purpur* werden die Tage vom 1.-5. August 1943 erzählt, die Oda in der Zelle für Todgeweihte erlebt. Sie tanzt mit dem Tod und fragt sich, ob sie Gott finden kann. Der Gefängnispfarrer Harald Poelchnau begleitet Oda. Er lebt ein gefährliches Doppelspiel, denn im Geheimen versteckt er Juden. Oda gewinnt Vertrauen zu Harald und ihre Gespräche über die Kehrseiten von Leben und Tod sind zeitlos.

Purpur ist aus dem Projekt *Die Rote Kapelle* entstanden, welches mit dem Schweizer Tanzpreis, Kulturerbe Tanz ausgezeichnet wurde. Weitere Informationen hierzu:

[Kulturerbe Tanz 2020 \(schweizerkulturpreise.ch\)](http://schweizerkulturpreise.ch)

Kontakt: Karin Hermes
hermes@hermesdance.com

Weitere Informationen über Karin Hermes:
[Über uns | hermesdance](http://hermesdance.com)